

Tobias van Frank gewinnt Mint-Award 2018

Preisübergabe Tobias van Frank heisst der grosse Gewinner des Mint-Awards 2018, der am Mittwochabend in Bendern bei der Herbert Ospelt Anstalt vergeben wurde. In der Finalrunde stach er vier andere mit seiner «La-Cucaracha-Hupe» und zwei weiteren Erfindungen aus.

Die Realschulen und die Arbeitsgruppe IndustrieLehre (AGIL) der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) luden am Mittwochabend zur Preisverleihung des dritten Mint-Awards in Bendern. Fünf Schüler und eine Schülerin zeigten ihre kuriosen Projekte, die anlässlich einer Projektwoche der 9. Realschul-Klassen im Frühjahr 2018 entstanden sind.

Halbvoll statt halbleer

Die Entdeckungsreisen der fünf Erfinder und Bastler brachte die Zuschauer nicht zuletzt dank Wortwitz und jugendlicher Verspieltheit regelmässig zum Ausflippen. So hatte man an der Lautstärke des Beifalls schnell das Gefühl, dass der Saal brechend voll sein müsste, obwohl rund die Hälfte der Stühle «kalt» blieb. Wobei wirklich kalt war es im Saal der Herbert Ospelt Anstalt in Bendern zu keinem Zeitpunkt. Die tropischen Temperaturen konnten der Kandidatin und ihren Kollegen nicht den Mut nehmen. Ihre Vorträge mit Powerpoint-Präsentationen waren pfiffig.

Erfolgsgeschichten brauchen Ideen

Wie es LIHK-Präsident Klaus Risch passend formulierte, stand bei vielen Erfolgsgeschichten im Fürstentum erstmals eine Idee im Raum. Die Idee, egal ob sie nun ein Ospelt oder Hilti hatte, wuchs irgendwann zu einer kommerziellen Erfolgsgeschichte. Darum sei der Mint-Award (Kurzform für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) eine essentielle Talentschmiede und die



Der Mint-Award geht an Tobias van Frank mit der «La-Cucaracha-Hupe» (Handyladestation mit Lautsprecher). Auf dem Bild: Brigitte Haas (LIHK), Tobias van Frank, Bildungsministerin Dominique Gantenbein und LIHK-Präsident Klaus Risch. Bilder: Tatjana Schnalzger

Anerkennung der jungen Tüftler eine echte Investition in die Zukunft. Ähnlich sah das auch Bildungsministerin Dominique Gantenbein, welche die 28 teilnehmenden Projekte lobte und deren Schöpfer ermahnte, weiterhin am Ball zu bleiben.

Alltägliches wird kurios

Die Projekte der sechs Finalisten hatten es echt in sich: Der Schaa-

ner Pascal Hilti baute sich einen eigenen Getränkeautomaten, der anders als an vielen anderen Orten, sogar sehr einfach zu reinigen ist. Der Balzner Antonio Da Silva Contige präsentierte eine Vogelskulptur, die komplett aus Abfall bestand. Bruna Ospelt und Jan Senteler gestalteten in der Realschule Vaduz eine schwebende, beleuchtete Weltkarte. Laurenz Kindle aus Triesen stellte seine Nixie-Clock vor und Tobias van

Frank wirkte fast ein wenig wie vom Affen gebissen. Denn in der Projektwoche erschuf der Schaa-ner nicht nur ein, sondern gleich drei Projekte. Als ob die La-Cucaracha-Hupe, die ohrenbetäubend laut klang, nicht schon genug spektakulär gewesen wäre, erschuf er noch kurz nebenbei zwei verschiedene Handylautsprecher. Sein quirliges Auftreten und sein grenzenloser Erfindergeist erinnert ein wenig an

Dr. Emmett «Doc» Brown aus den «Zurück in die Zukunft»-Filmen, was die Zuschauer sehr gut unterhielt und ihm letztendlich den Sieg einbrachte.

Alle Finalisten schafften es, aus zum Teil banalen Alltagsgegenständen Grosses zu erschaffen. Das dank ihrer Aufgewecktheit und der Lust darauf, mit ihren Ideen auf dieser Welt etwas zu bewegen. Sie haben verstanden, dass man Evolution mit Rschreibt



Der Sonderpreis ging an Winona Tschol (links) mit ihrem Song «Flower in the tree». Der Preis wurde von Franziska Meier (Agil) übergeben.



Bruna Ospelt und Jan Senteler und ihre schwebende Weltkarte.

und zeigen, dass in der Liechtensteiner Jugend sehr viel Potenzial steckt. Vielleicht kann man eine ihrer Ideen in ein paar Jahren gut neben der «Curta»-Rechenmaschine, den Hilti-Bohrmaschinen, den Produkten von Hilcona oder den Automobilteilen von Thyssenkrupp Presta auflisten. Die Ideen zur nächsten Erfolgsgeschichte sind als Samen in den Köpfen der Liechtensteiner Jugend bereits gesät. (ci)

Standpunkt

OKP-Beitrag: Auch Unternehmen werden entlastet

«Kein grosser Wurf. VU-Vorstoss würde rund 5.20 Franken bringen.» So titelte die Hauszeitung der FBP zur Absicht der VU, den OKP-Staatsbeitrag zum Wohle der Bevölkerung mit Augenmass anheben zu wollen. Der Schreiber, Holger Franke, rechnet dem «Volksblatt»-Leser vor: «Zur Hälfte würden auch die Arbeitgeber profitieren. Blieben also 5.20 Franken für die, «die es am nötigsten haben» - und für die, die es nicht nötig haben». Hier ist Franke schief gewickelt. Denn Nicht-Erwerbstätige bezahlen ihre Krankenkasse aus der eigenen Tasche. Sie können nicht auf einen Arbeitgeberbeitrag zählen. Sie werden um die vollen 10.40 Franken entlastet!

Aber nicht nur da liegt der Redaktor der Finanzkompetenzpartei daneben. Wenn er praktisch behauptet, dass kein Arbeitgeber eine Entlastung nötig hat, zeugt das von grosser Wirtschafts-Ignoranz. Es gibt auch in Liechtenstein Unternehmen, die um jeden Rappen froh sind, den sie sich ersparen können. Es bleibt also nur zu hoffen, dass diese Zeilen Frankes nicht für die wirtschaftspolitische Linie und rechnerischen Fähigkeiten der Finanzkompetenzpartei stehen.

Die VU hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass es sich beim OKP-Staatsbeitrag um eine Förderung nach dem Giesskannenprinzip handelt. Allerdings sind wir der Ansicht,

dass am guten Ergebnis, das der Staat im vergangenen Jahr einfahren durfte, auch die Bürger beteiligt werden müssen. Sie haben - unter anderem mit höheren Beiträgen an die Krankenkassen - viel dazu beigetragen, dass der Staatshaushalt so gut dasteht - wie auch die reichen und die ärmeren Unternehmen, die mit dieser leichten Erhöhung des Staatsbeitrags zu Recht entlastet werden.

Die VU ist sich bewusst, dass es sich nicht um einen «grossen Wurf» handelt. Der grosse Wurf wären eventuell die 57 Millionen Franken der Freien Liste. Allerdings wäre der nicht sinnvoll. Deshalb machen wir seitens der VU auch nicht mit. Man stelle sich vor, die VU hätte



Gunilla Marxer-Kranz: «Die VU wird am Dienstag einen Vorstoss zum Prämienverbilligungssystem vorstellen.» Bild: Daniel Schwendener

einen «grossen Wurf» à la Freie Liste unternommen: Wie wäre

wohl die Berichterstattung im «Volksblatt» ausgefallen?

Die VU steht zu dieser «Prämienbremse» für Prämienzahler (Bürger und Arbeitgeber) und möchte damit kurzfristig Mehrbelastungen für das kommende Jahr vermeiden. An unserer Medienkonferenz am kommenden Dienstag werden wir unter anderem einen Vorstoss zum Prämienverbilligungssystem vorstellen. Hier werden wir wirklich einen Vorstoss zur Entlastung der unteren und mittleren Einkommen unternehmen.

Gunilla Marxer-Kranz
Landtagsvizepräsidentin, VU

In der Rubrik «Standpunkt» äussern sich Mitglieder des Präsidiums und der Landtagsfraktion der Vaterländischen Union.

IN SCHAAN

CHRISTOF SPÖRK AT THE NEXT MOVEMENT CH

TREDICI LI JACK SLAMER CH

MILOW DE **WANDA** AT

ZIBI VAPLAN CH KARCOCHA CL

THE PHUNKGUERRILLA & COSMO KLEIN DE

MONEY MARTINA LI GEORGY LI

NATURALLY 7 US

AKA ZIZI AND CÉRA FEAT. COMBO LI HM SCHAAN JUGENDMUSIK LI

6.-7. JULI 2018

WWW.FL1.LIFE

HAUPTSPONSOR